

**"DER COURIER"**  
The Organ of the German-speaking People of Canada  
MEMBER OF I.A.A.  
Printed and published every Wednesday by the  
Western Printing Association, Ltd., 100  
Bloor Street, Toronto, Ontario, Canada.  
All work done by the printer of the paper.  
J. W. BEMANTZ  
Managing Director  
— Advertising Rates upon Application —

Zweiter Teil  
**Der Courier**  
und „Der Herold“ — Organ der deutschsprachigen Canadianer. Mittwoch, den 22. Juli 1931.

**Der Courier**  
Die deutsche Zeitung in Kanada  
Abonnement: Ein Jahr 10.00, sechs Monate 6.00, drei Monate 3.00, ein Monat 1.00.  
Einzelhefte: 10 Cent.  
Anzeigen: 10 Cent pro Zeile pro Tag.  
Redaktion: 100 Bloor Street, Toronto, Ontario, Canada.  
Telefon: 511-1111.  
Druck: 100 Bloor Street, Toronto, Ontario, Canada.

**Youngplan-Wirtschaftskurs  
oder Zahlungs-Einstellung**

Schäts Alternative in seinem neuen Buche über das Reparationsproblem. — Eine Anklage gegen die wirtschaftliche Unvernunft der alliierten Welt

Als den Anfang vom Ende der Reparationen betrachtet Dr. Hjalmar Schacht, der frühere Reichsbankpräsident, die jüngste Forderung der Finanz- und Wirtschaftskreise in Deutschland und die hiermit in direktem Zusammenhang stehende Weltwirtschaftskrise in einem in der Buchhandlung gelangenden Buche, das von Jonathan Cape und Harrison Smith Verlag worden ist. Das Buch trägt den auch den Titel „Das Ende der Reparationen“, wenn es sich auch keineswegs auf dieses Thema in seinem engsten Sinne beschränkt, sondern zugleich eine weitreichende Kritik an der gesamten „Friedens-Politik“ der Alliierten von Versailles bis zu den Youngplan-Verhandlungen in Lausanne, an denen Schacht als Vorkämpfer Deutschlands hervorgetreten ist, enthält.

Die Worte des Autors im Buch, kommt dabei nicht zu kurz. Das Buch ist in diesem Punkte sowie Kritik an der damaligen Politik der deutschen Regierung wie an der des Versailler Bundes, und Schacht wiederholt seine Anklage, in den Verhandlungen von Berlin (im Stid gelassen) worden zu sein. Das es selber seine Unterdrückung unter dem Vertrag legte, unter dessen Herrschaft er nun die kapitalistische Welt der Katastrophe zutreiben sieht, befreit Schacht nicht.

Nach einer Brandmarkung des Versailles-Vertrages, der so wie kein Vertrag jemals für die deutsche Wirtschaft gelassen und einen Zustand geschaffen habe, bei dem Reparations-Zahlungen nur aus dem Ueberflusse im Lande mit dem Auslande geleistet werden könnten, wendet Schacht sich der tatsächlichen Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens nach Inkrafttreten des Young- und später des Young-Planes zu. Statt daß Deutschland wie die alliierten Völker des Young-Planes erwartet hatten, aus seinem Auslandshandel Jahr um Jahr außer dem nötigen Kleingeld für Weiterführung seiner eigenen Produktion noch zwei Milliarden Mark in ausländischen Zahlungen mittels herauswirtschafteten konnte habe sich tatsächlich in den Jahren 1924 bis 1929 einschließlich ein Auslandshandels Defizit von 10,7 Milliarden Mark ergeben — durchschnittlich 1,4 Milliarden Mark das Jahr! Eine rühmliche Ausnahme habe nur das Jahr 1926 (das Jahr des englischen Grubenarbeiterstreiks) gemacht, aber selbst dieses Jahr habe einen Export-Ueberflusse von nicht mehr als 356 Millionen Mark gebracht.

Was E. Barter (Hilbert überholt) seit der Stabilisierung der Mark, sagt Dr. Schacht weiter, hat Deutschland neue Auslandshandelsdefizite im Gesamtbetrage von 20 Milliarden Mark an sich nehmen müssen, um seine durch den Versailles-Frieden getrimmte Wirtschaft wieder aufzubauen, sie zu rationalisieren und zu modernisieren — eine Maßnahme, die durch die Reparationsforderungen erzwungen worden sei — und um daneben die Reparationen selber aufbringen zu können. Dieser Lauffade habe der — mit Inkrafttreten des Young-Planes verschwundene — Generalreparations-agent, der bekanntlich ein junger und unerfahrener amerikanischer Bankier war, in seinen Halbjahresberichten nie mit einem Wort Erwähnung getan.

Zum ersten Mal wird in dem Buch der volle Wortlaut des dem Youngplan-Konferenz-Memorandum vom 17. April 1929 wiedergegeben, mit dem versucht wurde den Betrag der deutschen Jahreszahlungen auf 81.650.000.000 und die Tributpflichtperiode auf 37 Jahre zu beschränken, und mit dem es ferner unternommen wurde, die alliierte Welt von der Verechtigung der deutschen Auffassung zu überzeugen, daß zur Gewährung der europäischen Wirtschaft die Wiedergutmachung der Verflechtung deutschen Gebiets im Osten des Kolonialraums usw. notwendig sei. Schacht betont hierbei wiederholt, daß der Vertrag, wenn er ihn auch schließlich mitunterzeichnet habe, doch weit davon entfernt sei, ihn zu befriedigen. Der Autor hebt sodann die Sanctions-Bestimmungen des Planes, die nie eine der Kontraktparteien, nicht wie das den normalen Auffassungen

**Interessantes Allerlei**

**Termin der Leipziger Herbstmesse 1931**

Die Leipziger Herbstmesse 1931 dauert vom 30. August bis 3. Sept. Gleichzeitig mit der Muttermesse in der Innenstadt findet eine Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf statt, die in 9 Hallen auf dem Ausstellungsgelände der Technischen Werke untergebracht ist. Die im Rahmen der Muttermesse abgehaltene Textilmesse dauert bis 2. September. Die Herbstmesse 1932 beginnt am 6. März.

**Die Aufgabe der deutschen Auslandsschule**

In dem jüngst erschienenen Jahrbuch der Deutschen Central-Schule in Madrid ist als „unser Hauptbestreben“ bezeichnet: „Sprich deutsch, damit du deutsch denkst!“

Dann wird mit Recht der hohe Wert der Minderarbeit betont, da das kindliche Spiel am leichtesten den Gehörten der fremden Sprache zuläßt. — Wie hoch der Wert der deutschen Schulen im Auslande eingeschätzt ist, lehrt in anschaulichster Weise die Rede eines Abiturienten, der bei der Abreise die folgenden schönen Worte sprach:

„Mir uns (im Auslande geborenen Deutschen) ist die Deutsche Schule nicht allein die Anstalt, die uns mit Wissen bereichert hat, uns in immer die Schule des höchsten Lebens und der höchsten Kultur des Auslandes lehrt, sondern sie ist die Schule der inneren Einigung mit dem Vaterlande, der Heimat der Auslandschule, die sie zum Schutze des Vaterlandes zu lösen sich bemüht.“

Was wird anerkennen müssen, daß der junge Mann, der über den heimischen Boden sprach, das Wissen und die nationale Bedeutung dieser Schulen sehr klar und richtig erkannt hat.

**Japanische Auswanderung nach Südamerika**

Die Zahl der jährlich nach Südamerika auswandernden Japaner beträgt etwa 50.000. Die japanische Regierung legt dieser Auswanderung nicht nur kein Hindernis entgegen, sondern sie fördert sie offiziell, indem sie für den Transport sorgt und den Auswanderern Prämien gewährt, die ihnen dazu verhelfen, in dem neuen Land über die ersten Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Die japanische Bevölkerung wächst mehr als jährlich um etwa 1 Million. In Brasilien leben gegenwärtig rund 100.000 Japaner, die sich in den Staaten Sao Paulo, Parana, Mato Grosso und Minas Geraes niedergelassen haben.

**Von den deutschen Missionen in Paraguay**

Die 1927 von canadischen Aufständischen gegründete Mission in Paraguay, die unter dem Namen der „Deutschen Mission“ bekannt ist, hat seit 1930 eine monatlich erscheinende deutsche Zeitung „Memorandum“ heraus. Das Blatt trägt religiösen Charakter und bringt lehrreiche Beiträge aus den einzelnen Lehren der Missionen. Es ist von dem Verantwortlichen Schriftleiter Johannes W. Siemens.

Durch den Zustrom rühmlicher Missionen im Frühjahr 1930 ist die Missionenkolonie bei Puerto Galatas auf 25 Dörfer angewachsen.

**Europäische Zollunion?**

Die erste Forderung innerhalb der deutschen Wirtschaftskreise ist die Meinung der einzelnen Firmen von einer Niederlegung der europäischen Zollunionen ist in Verbindung mit einer Umgruppierung in Berlin und das Leipziger Reichsamt gemeinschaftlich an die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse 1931 gerichtet worden. Wenn auch eine einstimmige Zustimmung nicht von vornherein nicht zu erwarten gewesen ist, so übertrifft doch das Ergebnis: 95 v. H. (Prozent) der antwortenden Firmen haben sich für und nur 5 v. H. gegen den Beschluß der innereuropäischen Zollunion ausgesprochen. Dieses Verhältnis gilt sowohl für die Verbrauchsgüter, als auch für die Produktionsgüterindustrie. Geringe Schwankungen bestehen allerdings innerhalb der einzelnen Gruppen, und zwar haben sich hier 93 v. H. gegen die Forderung der Zollunion ausgesprochen. In der Gruppe Kultur und Kunststoffe sind 97 v. H. für und 3 v. H. gegen und bei Textilwaren 88 v. H. für und 12 v. H. gegen, bei Eisenwaren jedoch volle 100 Prozent für die Forderung aller innereuropäischen Zollunionen.

**Blige werden erjocht**

Vor kurzer Zeit ist auf dem Josten in Schellen die erste physische Station zum Zweck der Bligeforschung errichtet worden. Ein ähnliches Versuchsinstitut befindet sich vor einiger Zeit auf dem Monte Generoso in der Schweiz, das aber wegen allzu hoher Kosten aufgegeben wurde, zumal einer der Gelehrten bei seiner gefährlichen Arbeit tödlich verunglückte. Die neue Station auf dem Josten hat in der Hauptsache die Aufgabe, die elektrischen Entladungen der Atmosphäre zu erforschen, ihre Ableitung zu beobachten und auf diesem Wege zu einem unbedingt zuverlässigen Blitzschutz zu gelangen. Der Josten Berg ist zu diesem Zweck besonders geeignet, da er mit durchschnittlich 30 Gewittern im Sommer der gemäßigten Berg Deutschlands ist.

**Tegener mußten flug abbrechen**

Solomon, Alaska. — Der geplante Seattle-Los Angeles-Tegener Flug, der von Kapitän E. Jones am 1. Juli in Seattle abging, wurde durch einen Schneesturm in der Gegend von Anchorage abgebrochen. Die Maschine wurde in der Nähe von Anchorage auf dem Lande gelassen. Die Passagiere wurden in der Gegend von Anchorage untergebracht. Der Flug wurde für einige Tage verschoben.

**Die 5 größten Städte der Welt**

Die fünf führenden Städte der Welt am Grund der neuen Zensuszahlen sind: Groß-London, 8.202.818; Stadt New York, 6.981.915; Berlin, 4.296.000; Chicago, 3.376.138; und Paris, 2.871.039.

**Der erste Band der russischen Altentypographie**

Von Dr. phil. h. c. Hans Drogner, Geschäftsführendem Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Deutscher Verleger.

Unter dem Titel „Die internationalen Beziehungen im Zeitalter des Imperialismus“ ist der erste Band der Reihe I der Dokumente aus den Archiven der zarischen und der provisorischen Regierung, die die Kommission beim Zentrallegationsamt der Sowjetregierung herausgibt, erschienen. Die deutsche Ausgabe kommt namens der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas im Verlag von Reimar Hobbing heraus, unter Leitung von Prof. Dr. Otto Höppel. Die Reihe I soll das Jahr 1914 bis zum Kriegsausbruch umfassen. Der erste Band enthält die Akten vom 14. Januar bis 13. März 1914.

Wenn dieser erste Band auch nichts wesentlich Neues demgegenüber enthält, was schon aus den bisherigen Aktenveröffentlichungen namentlich der deutschen Altentypographie, die große Politik der europäischen Kabinette 1871/1914, sowie aus dem von Friedrich Steiner herausgegebenen „Diplomatischen Schrittweisel Jomoffis“ bekannt ist, so werden dennoch die Akten einige Lichter auf die bekannten Vorgänge der inneren und äußeren Politik der russischen Regierung zu werfen. Die Akten sind in drei Bänden auf die bekannten Vorgänge der inneren und äußeren Politik der russischen Regierung zu werfen. Die Akten sind in drei Bänden auf die bekannten Vorgänge der inneren und äußeren Politik der russischen Regierung zu werfen.

**die Hoffnungen der islamischen Völker auf Ausland**

stark hervor. Man hofft, daß die russische Diplomatie gelingen wird, Rumänien zur Aufgabe des Bündnisses mit Österreich zu bewegen.

Am Hintergrunde stehen die Großmächte und die Kontellation, wie sie durch den Zerbruch und den Zerfall der Entente gegeben war. Deutsch tritt das Streben Russlands und der Entente hervor, die einerseits immer fester zusammenzuschließen und andererseits jeder Ausbreitung deutscher Einflüsse entgegenzutreten. Die erste Zeit des Jahres 1914 ist in dieser Beziehung ausgefüllt durch die Union v. Sanders-Affäre. England, Frankreich und Russland erhoben bei der Türkei Einpruch, daß unter dem deutschen General Liman v. Sanders eine deutsche Militärmission nach der Türkei geschickt werden sollte, um das türkische Heer zu reorganisieren. Den größten Anstoß nahm zunächst Russland, das es verlor, auch England und Frankreich zum Widerstand zusammenzubringen. Es beruht der russische Militärattache in Großbritannien, daß die englische öffentliche Meinung begann, die Gefahr der deutschen Militärmission zu erkennen, da eine Stärkung der deutschen Stellung am Balkan auch zu einer Stärkung in Kleinasien und zu einem deutschen Druck auf die englischen Verbindungen in Indien führen könne. Auch Frankreich reichte sich durchaus bereit, mit Russland zusammenzugehen, wie Jomoffi berichtet, gab die französische Regierung sich vollständig Redenshaft darüber, daß bei weiterer Entwicklung des gegenwärtigen politischen Falls die Frage des „casus foederis“ entstehen könne. Wie bekannt, erreichte die Entente den Erfolg, daß General v. Sanders das Kommando über das Armeekorps aufgab. Bescheidend ist ein Bericht des russischen Politikers in London veröffentlicht über eine Unterredung mit Sir Edward Grey, in der nicht Deutschland, noch weniger die Türkei als der Anlaß zur Krise angesehen wurde, sondern eine türkisch-deutsche Verständigung. Man war dafür, das Ziel mit traditionellen Mitteln zu erreichen, war sich aber auch klar darüber, daß Gewaltmaßnahmen gegen die Türkei auszuweichen bedeute. Gewalt gegen Deutschland auszuweichen, da jede Behinderung der Türkei direkt eine Behinderung Deutschlands sei.

**Neuer Kommandant für „Do-A“**

Rio de Janeiro, Brasilien. — Kapitän Friedrich Christmann, Führer des großen deutschen Flugbootes „Do-A“, wird die nächsten Tage nach Deutschland antreten, um sich mit Letztem der Tarnung-Boote, die das Flugboot gebaut hatten, zu besprechen. In den nächsten Tagen wird Kapitän Christmann nach Deutschland hier eintreffen, um das Kommando des „Do-A“ zu übernehmen.

Das Flugboot befindet sich seit seiner Ankunft nach dem Zwischenstopp hier auf dem Lande und die Überholung seiner Teile wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Clarence Schillinger, der amerikanische Pilot, der sich im Natal dem „Do-A“ angeschlossen, wird in zwei Wochen nach dem Verzugten Starten zurückkehren.

Die weiteren Hoffnungen für das deutsche Flugboot sind derzeit noch unbestimmt, doch scheint es sich zu sein, daß es im Zeitraum von mindestens einem Monat oder vielleicht noch länger nicht nach den drei Staaten fliegen wird, wie ursprünglich beabsichtigt war.

LOOK FOR THE LABEL

**Blue Ribbon Beer**

REGINA BREWING COMPANY  
REGINA, SASKATCHEWAN, CANADA

**Studienreise amerikanischer Ärzte nach Europa**

Am 26. Juni 1931 sind mit dem Schnelldampfer „Samburg“ der Hamburg-Amerika Linie eine Gruppe amerikanischer Ärzte in Hamburg eingetroffen, um an dem in Wien stattfindenden medizinischen Sommerkursus teilzunehmen. Die Teilnehmer sind von Hamburg fort nach Berlin weitergereist. Neben Besichtigungsfahrten in der Stadt und Umgebung Berlins wurden eine Anzahl Kliniken und medizinische Institute besucht. Von Berlin fahren dann die Teilnehmer direkt nach Wien, um sich hier einen Monat aufzuhalten und an medizinischen Kursen teilzunehmen. Vor Antritt der Rückreise nach New York, am 10. August ds. Js. mit dem Motorship „Wilma“ der Hamburg-Amerika Linie von Venedig nach New York, befinden die Teilnehmer noch die Städte München, Lugern, Interlaken und Paris.